

Nachrichten

Köln, Juni 2004

Herausgegeben vom Presseamt
des Erzbistums Köln
Marzellenstraße 32, 50668 Köln
Tel. 02 21/16 42-14 11 und -19 31
Fax 02 21/16 42-16 10
E-Mail: presse@erzbistum-koeln.de
Internet: www.erzbistum-koeln.de
nach Dienstschluss: Fax 0 21 82/88 42 61

Redaktion:
Dr. Manfred Becker-Huberti (verantw.),
Christoph Heckeley, Carsten Horn

Nachdruck mit Quellenangabe und
Auswertung honorarfrei
Zwei Belegexemplare erbeten

Dompropst Feldhoff: Amtseinführung am 6. Juni

PEK (040603) – Mit einem feierlichen Gottesdienst im Kölner Dom führt Erzbischof Joachim Kardinal Meisner am kommenden Sonntag, 6. Juni, um 10 Uhr Norbert Feldhoff in dessen neues Amt als Dompropst ein. Zur Mitfeier des Gottesdienstes sind alle Gläubigen herzlich eingeladen; das Domradio überträgt den Gottesdienst live.

Feldhoff war Anfang Februar vom Domkapitel zum Nachfolger von Bernard Henrichs gewählt worden, der dieses Amt aus Altersgründen abgegeben hatte. Die Einführung in das neue Amt erfolgt jetzt, nachdem Feldhoff Ende Mai als Generalvikar des Erzbischofs entpflichtet wurde. Der Dompropst ist Vorsitzender des Metropolitankapitels und damit „Hausherr“ des Kölner Doms.

Maternusplakette für Pater Luhmer SJ

PEK (040603) – Pater Nikolaus Luhmer SJ, Seelsorger der deutschen Pfarrei St. Michael in Tokyo, ist von Erzbischof Joachim Kardinal Meisner mit der Maternusplakette ausgezeichnet worden. Die Ehrung fand am vergangenen Sonntag im Rahmen des Festaktes zum 50-jährigen Bestehen der Bistumspartnerschaft zwischen Köln und Tokyo statt. Kardinal Meisner dankte Luhmer damit für dessen 50-jähriges Bemühen um „das Wachstum des Freundschaftsbundes zwischen der Kirche in Tokyo und in Köln“, durch das er sich „um die Festigung des Missionsgedankens im Erzbistum Köln verdient gemacht“ habe. Die Maternusplakette ist die höchste Ehrung des Erzbischofs von Köln und nach dem ersten namentlich bekannten Kölner Bischof (um 313) benannt.

Nikolaus Luhmer wurde 1916 in Köln geboren und trat 1935 in den Jesuitenorden ein. 1939 ging er nach Japan. Kurz nach seiner Priesterweihe 1945 überlebte er den Atombombenabwurf auf Hiroshima, wohin die Jesuiten aus Tokyo ausgewichen waren. Luhmer ist emeritierter Professor der Pädagogik und war zweimaliger Rektor der Tokyoter Sophia-Universität. Er ist Präsident der japanischen Montessori-Vereinigung. Zurzeit hält er sich mit der japanischen Delegation zum Partnerschaftsjubiläum im Erzbistum Köln auf.

Berichte und Reportagen

„Eine gesellschaftliche Substruktur, von der die Stadt profitiert“

PEK (040603) – „Besser kann man es nicht machen“ – mit diesen Worten dankte Prälat Dr. Heiner Koch, Bundespräses der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften, am Pfingstmontag den Verantwortlichen der Sebastianus-Bruderschaft von Neuss-Furth. Beeindruckt, sichtlich aber auch überrascht, zeigten sich die Gäste aus dem Erzbistum Tokyo von dem Aufmarsch der über 1.300 Schützen. Die Delegation, angeführt von Erzbischof Peter Takeo Okada, besucht zurzeit das Erzbistum Köln. Anlass ist das 50-jährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen den Erzbistümern Köln und Tokyo, die 1954 von den Erzbischöfen Frings und Doi initiiert worden war.

Im März, beim Tokyo-Besuch der von Kardinal Meisner angeführten Kölner Delegation, hatte Koch versucht, zu erklären, was es mit dem Schützenwesen in Deutschland auf sich hat und welche Aufgaben er als Präses zu erfüllen hat. Doch schnell musste er feststellen, dass die asiatischen Partner mit seinen Erklärungen zu „Krönung, Königsschießen und Schützenfest“ wenig anzufangen wussten. So entstand die Idee, beim Gegenbesuch den Abstecher zu einem Schützenfest einzuplanen. Und natürlich war schnell klar, dass sich für diesen Programmpunkt am besten der Besuchstag in Neuss eignete. Denn wo sonst im Erzbistum Köln kann man die prägende Kraft des Schützenwesens so deutlich spüren wie in Neuss? Dem mochte sich auch der Kölner Erzbischof nicht entziehen und entschied spontan, ebenfalls zum Schützenfest nach Neuss-Furth zu kommen – eine Entscheidung, die den Neussern das seltene Erlebnis eines doppelten Bischofsbesuchs bescherte, der eigentlich ein dreifacher war. Am Nachmittag begleitete Joachim Kardinal Meisner seinen japanischen Amtskollegen, während am Vormittag der Amtsvorgänger des japanischen Erzbischofs, der in Köln ebenfalls gut bekannte Kardinal Shirayanagi, mit Erzbischof Okada im Quirinuskloster ein Pontifikalamt gefeiert hatte.

Die Neusser nutzten die Gunst der Stunde und zeigten sich und ihren Stadtteil von der besten Seite. Zunächst baten sie die beiden Erzbischöfe, mit Brudermeister Werner Hackländer im Garten des Pfarrzentrums eine japanische Zierkirsche zu pflanzen. Musikalisch begleitet wurde dieser feierliche Akt nicht nur von Schützenmärschen, die Jägerkapelle Straberg hatte eigens auch die japanische Nationalhymne eingeübt.

Es bewahrheitete sich hier, dass Neuss immer noch die treue Tochter des Erzstifts Köln sei, betonte Kardinal Meisner in seinem Dank an die Bruderschaft, die die Gäste großzügig mit Plaketten und Gastgeschenken bedachte und mit ihrem Umzug ein eindrucksvolles Bild bot.

Sichtlich genossen die Delegation aus Tokyo und die Kölner Gastgeber den Weg zur Tribüne vor der Nordstadthalle. Eskortiert von zwei Sappeuren erhielten der Kölner Kardinal und seine Gäste viel Applaus von den Zuschauern, die am Straßenrand den Schützenzug erwarteten.

Große Bedeutung maß der Kölner Erzbischof diesem Besuch in Neuss – und insbesondere bei den Schützen bei. Zwar sei es den meisten Neussern nicht bewusst, aber die Bruderschaften sorgten für eine gesellschaftliche Substruktur, die die Einwohner auf einzigartige Weise miteinander verbinde und freundschaftlich zusammenführe. „Davon profitiert die ganze Stadt“, so Kardinal Meisner.

Am Schluss des Besuchs drängte schon die Zeit, wartete auf die Gäste bereits der nächste Programmpunkt: die Vesper im Mariendom von Neviges. Trotzdem gehörte für die Schützen unverzichtbar noch ein kurzer Abstecher in die Pfarrkirche St. Josef dazu, weil, so Werner Hackländer, „Glaube, Sitte und Heimat“ nicht nur eine Floskel sein dürften.

„Besser kann man es nicht machen“, so das Fazit von Prälat Heiner Koch. Er sei zwar keineswegs sicher, ob die japanische Delegation nun alle Feinheiten des rheinischen Schützenwesens verstanden habe. Aber dass der Besuch den Gästen Freude gemacht hatte, war spürbar. (PEK/Ho)

Nachrichten

Ausstellung zum Weltjugendtag zeigt im Wallraf-Richartz-Museum „Ansichten Christi“

PEK (040608) - „Ansichten Christi“ ist der Titel einer Ausstellung, die das Wallraf-Richartz-Museum mit dem Vatikan zum XX. Weltjugendtag 2005 zeigen wird. Die Ausstellung wird das Christusbild in der Kunst von der Spätantike bis in die Gegenwart beleuchten und soll 80 bis 90 Hauptwerke unter anderem von Leonardo da Vinci, Michelangelo, El Greco und Rubens Arbeiten von Dalí, Rothko, Beuys und Warhol gegenüberstellen.

„Für die Jugend der Welt ist das Beste gerade gut genug“, betont der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner den hohen Anspruch der Ausstellung, die vom 2. Juli bis zum 2. Oktober 2005 zu sehen sein wird. Die schönsten Bilder der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte seien Christus- und Marienbilder, so Kardinal Meisner. Gerade das Antlitz Christi in der Kunst spreche viele junge Menschen an. Die Kunst werde so zu einer Brücke zu den Sinnfragen des Lebens, ergänzte Bischof Klemens vom Päpstlichen Rat für die Laien.

Siehe dazu auch Berichte und Reportagen

38.000 Unterschriften für Gottesbezug in der EU-Verfassung in Köln überreicht

PEK (040608) – Gut 38.000 Unterschriften für einen biblischen Gottesbezug in der EU-Verfassung nahm am Dienstag die Europa-Parlamentarierin Ruth Hieronymi in Köln entgegen. Die Unterschriftenaktion „Ja zu Gott und Europa“ ist die Initiative von Mitgliedern des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Köln. Es gehe dabei um die Verankerung der staatlich nicht begründbaren Menschenwürde in der europäischen Verfassung, sagte Initiativkreis-Mitglied Reinhard Wenner in Köln. Europaweit würden deshalb bei Bischöfen, in Diözesen, unter Politikern und in deutschsprachigen Auslandsgemeinden Unterschriften gesammelt. Die Berufung auf Gott und die Bibel bedeute keine Ausgrenzung Nicht- oder Andersgläubiger, betonte Ruth Hieronymi. Sie sei vielmehr Ausdruck des Bewusstseins für die geschichtlichen Wurzeln des heutigen Europa und biete die Basis für die Verankerung der Menschenwürde in der Verfassung entsprechend dem deutschen Grundgesetz. Deutsche Bürger müssten sich gerade nach den Erfahrungen der Nazidiktatur besonders nachdrücklich für einen entsprechenden Passus in der EU-Verfassung einsetzen. Die Formulierung des Grundgesetzes könne dafür beispielgebend sein. Norbert Michels, Geschäftsführer des Diözesanrates, wies darauf hin, dass die Unterschriftenaktion weiter läuft. Erzbischof Joachim Kardinal Meisner hatte den Aufruf des Initiativkreises „Ja zu Gott und Europa“ bei der Vollversammlung des Diözesanrates am 8. Mai in Bensberg unterschrieben. Die Initiative steht unter www.JazuGottundEuropa.de im Internet.

Berichte und Reportagen

„Ansichten Christi“: Eine Ausstellungskooperation zwischen dem Vatikan und dem Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud zum Weltjugendtag 2005

PEK (040608) - Vom 16. bis 21. August 2005 findet in Köln der 20. Weltjugendtag statt, zu dem rund 800.000 Besucher, vor allem Jugendliche aus allen Teilen der Welt erwartet werden. Höhepunkt des pastoralen Programms ist eine vom Papst zelebrierte Messe am 21. August in Hangelar bei St. Augustin.

Da dieses Großereignis bereits seit einiger Zeit im Gespräch ist, soll auch die Kunstaussstellung, die den Höhepunkt im Kulturprogramm des Weltjugendtages darstellt, frühzeitig angekündigt werden: Vom 2. Juli bis zum 2. Oktober zeigt das Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud in Zusammenarbeit mit dem Vatikan (Stiftung Jugend Kirche Hoffnung) eine hochkarätige Ausstellung mit Hauptwerken aus bedeutenden privaten, kirchlichen und Museumssammlungen in aller Welt. Unter dem Titel „Ansichten Christi“ wird diese Schau faszinierende Einblicke in die Geschichte der Christusdarstellung von der Antike bis zur Gegenwart geben.

Die Ausstellung „Ansichten Christi“ steht in einer zwar noch jungen, aber eindrucksvollen Tradition. Zum ersten Mal wurde anlässlich des 8. Weltjugendtages (Denver 1993) eine Kunstaussstellung organisiert, die unter dem Titel „Vatican Treasures: 2000 Years of Art and Culture in the Vatican and Italy“ im Colorado History Museum von Denver stattfand und aufgrund ihres überwältigenden Erfolges anschließend auch in Mexico City gezeigt wurde. Es folgten vielbeachtete Ausstellungen bei den Weltjugendtagen in Manila (1995), Paris (1997) und Toronto (2002).

Zur Vorbereitung der Kölner Ausstellung wurde eine Kooperation zwischen Vatikan, Erzbistum Köln und Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud ins Leben gerufen sowie ein prominent besetztes wissenschaftliches Komitee unter dem Vorsitz von Prof. Giovanni Morello (Biblioteca Apostolica Vaticana) gegründet. Ihm gehören neben den Vertretern des Wallraf-Richartz-Museums – Fondation Corboud unter anderen die Generaldirektoren der Vatikanischen und der Florentiner Museen an.

Rang der Kooperationspartner und Anspruch der geplanten Ausstellung unterstreichen eindrucksvoll die Kölner Position auf der kulturellen Landkarte Europas. In einer finanziell dramatischen und derzeit für den kulturellen Sektor besonders schwierigen Situation zeigen sich mehr als sonst Wert und Bedeutung einer reichen, seit dem Mittelalter mit der katholischen Kirche verknüpften Tradition der Kunstförderung.

Unter Federführung des Wallraf-Richartz-Museums – Fondation Corboud wurde eine neuartige Ausstellungskonzeption entwickelt, die das Christusbild von der Spätantike bis zur Gegenwart anhand herausragender Schlüsselwerke aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und in spannungsreichen künstlerischen Dialogen vor Augen führt. So werden unter anderem Hauptwerke von Leonardo, Michelangelo, El Greco und Rubens Arbeiten von Dalí, Rothko, Beuys und Warhol gegenüber gestellt. Bewusst verzichtet die inhaltliche Konzeption auf eine chronologische Ordnung, denn das Ziel ist nicht eine vorhersehbare Aneinanderreihung beliebiger Christusillustrationen, sondern ein facettenreicher, ebenso unterhaltsamer wie erhellender Ausstellungssessay anhand künstlerischer Hauptwerke.

Die thematische Gliederung der Ausstellung in sieben Kapitel entspricht den sieben Sälen im Sonderausstellungsbereich des Wallraf-Richartz-Museums – Fondation Corboud: Anfang und Ende der Schau bilden die Darstellungen der Auferstehung und der triumphalen Wiederkehr Christi im Eingangssaal. Unter der Überschrift „Bilder vom Nicht-Darstellbaren“ werden im folgenden Raum (gegen den Uhrzeigersinn) die Möglichkeiten aufgezeigt, die Künstler von der Antike bis ins späte 20. Jahrhundert gefunden und verwendet haben, um Christus nicht-figürlich, also im weitesten Sinne abstrakt oder „auf Umwegen“ darzustellen. Der Saal „Urbilder des Antlitzes Christi“ führt vor Augen, welche Folgen einige Gründungsbilder der christlichen Kunsttradition über die Jahrhunderte hinweg und bis in die Moderne hatten. Das Ausstellungskapitel „Christus und der Künstler“ ist der intensiven, oft auch stark subjektiv geprägten Auseinandersetzung prominenter Künstlerpersönlichkeiten mit dem Christusbild gewidmet.

Diese Thematik spitzt sich im folgenden Saal auf einen herausragenden Künstler zu: in einem graphischen Kabinett sollen ausschließlich Zeichnungen Leonardos zur Anbetung Christi durch die Heiligen Drei Könige gezeigt werden. Als eine Art Ausstellung innerhalb der Ausstellung beziehen sich die Blätter direkt auf das Motto des Weltjugendtages „Venite adoremus“, „Kommt, laßt uns anbeten“. Die wissenschaftliche Betreuung dieser Sektion erfolgt in enger Kooperation zwischen Dr. Uwe Westfeling, dem Leiter der Graphischen Sammlung im Wallraf-Richartz-Museum – Fondation Corboud, und Prof. Carlo Pedretti, einem der bedeutendsten Leonardo-Spezialisten und Mitglied des Wissenschaftlichen Komitees der Ausstellung.

Den im nächsten Raum ausgestellten Bildern von der Dualität Christi als Gott und Mensch folgt schließlich der Saal „Passion und Emotion“. Dort wird der bis ins Mittelalter zurückreichenden Tradition von Mel Gibsons aufsehenerregendem Film „Passion Christi“ nachgespürt und gefragt, wie durch Christus-Bilder über die Jahrhunderte hinweg Emotionen dargestellt und beim Betrachter geweckt werden.

Zur Ausstellung erscheinen ein Ausstellungsflyer, ein Kurzführer und ein Katalog sowie eine umfangreiche Internetpräsentation. Weiterhin sind Führungen, ein Audioguide und ein Begleitprogramm geplant.

Dokumente

Grußwort von Joachim Kardinal Meisner an die Jugend in Bern beim Papstbesuch in der Schweiz am 5. Juni 2004

Seit über zwei Jahrzehnten hat die Jugend der Welt mit unserem Heiligen Vater Papst Johannes Paul II. eine gesegnete Koalition geschlossen. Alle zwei Jahre kommt sie mit dem Heiligen Vater bei dem großen Weltjugendtreffen in aller Welt und aus aller Welt zusammen. Der nächste Weltjugendtag findet vom 16. August bis 21. August 2005 in Köln in Deutschland statt. Dazu lade ich euch heute schon alle ein!

In der Geschichte Gottes mit der Welt hat Gott die Menschheit immer wieder zum Positiven verändert durch ganz junge Menschen und durch ganz alte Leute, nämlich durch die blutjunge Maria und durch den alten Abraham. Das ist bis heute noch so. Darum bringt unser Heiliger Vater mit seinen 84 Jahren noch Millionen junge Leute auf den Weg.

Im Kölner Dom verehren wir die Heiligen Drei Könige. Der Heilige Vater lädt uns nach Köln dazu ein, wozu der Stern die Heiligen Drei Könige nach Bethlehem geführt hat: „Sie sind gekommen, um ihn anzubeten“. Die Heiligen Drei Könige kamen zu dritt. Es wäre gut, wenn wir ihnen das auch nachmachten. Kommt zu Dritt! Jeder möge noch zwei mitbringen! Wir rüsten uns in Köln, euch alle mit Freude aufzunehmen und rufen euch heute schon allen ein „Herzlich Willkommen!“ zu.

+ Joachim Kardinal Meisner
Erzbischof von Köln

Nachrichten

Einführung von Prälat Bastgen als Stadtdechant

PEK (040609) - Prälat Johannes Bastgen, Dompfarrer und Domdechant am Hohen Dom, wird am kommenden Sonntag, 13. Juni, um 15.30 Uhr in der Kölner Kirche St. Maria im Kapitol als Stadtdechant in Köln eingeführt. Er tritt am 1. Juli die Nachfolge von Prälat Dr. Johannes Westhoff an, der gleichzeitig aus diesem Amt verabschiedet wird. Westhoff, seit 16. Januar 1977 Stadtdechant in Köln, hatte Anfang November des vergangenen Jahres den Erzbischof gebeten, ihn zur Jahresmitte 2004 von dieser Aufgabe zu entpflichten. Er bleibt weiterhin Pfarrer von St. Maria im Kapitol.

Johannes Bastgen kam 1947 zur Welt; 1972 empfing er die Priesterweihe. Nach Kaplansjahren an St. Gereon in Monheim und St. Paulus in Düsseldorf wurde er 1980 Stadtjugendseelsorger in der Landeshauptstadt und Leiter des Katholischen Jugendamtes. 1983 wurde Bastgen Pfarrer an Herz Jesu in Euskirchen, ab 1989 zusätzlich Dechant in Euskirchen und Kreisdechant im Kreisdekanat Euskirchen. 1993 übernahm Bastgen die Leitung der Abteilung Einsatz Pastorale Dienste und stellvertretender Leiter der

Hauptabteilung Seelsorge-Personal. Ebenfalls 1993 ernannte ihn der Papst zum Kaplan Seiner Heiligkeit. 1996 wurde Bastgen Leiter der Hauptabteilung Seelsorge-Personal und Päpstlicher Ehrenprälat. Von 2002 bis 31. Dezember 2003 war er stellvertretender Generalvikar. 2003 ernannte ihn Kardinal Meisner zum Domdechanten und Dompfarrer.

Johannes Westhoff wurde 1931 geboren und empfing 1958 die Priesterweihe. Nach Beurlaubung zum Theologiestudium in Innsbruck, das er 1960 mit der Promotion abschloss, war er von Oktober 1960 bis Ende 1963 Kaplan an St. Mauritius in Büberich. Anschließend wirkte er als Kurat für die Deutschen in Rom. 1967 wurde Westhoff Pfarrer an St. Marien in Köln-Kalk, und 1988 übernahm er die Pfarre St. Maria im Kapitol, in der er für kurze Zeit bereits als Pfarrverweser gewirkt hatte. 1994 wurde er zudem Pfarrer an St. Maria in Lyskirchen. Stadtdechant von Köln ist er seit 1977, nichtresidierender Domkapitular seit 1979. Den Titel „Kaplan Seiner Heiligkeit“ verlieh ihm der Papst 1978, den des Päpstlichen Ehrenprälaten 1994. Seit 1992 ist Westhoff Mitglied der Kunstkommission für das Erzbistum Köln.

Ausstellung „Geschichte der Kirche in Japan“

PEK (040609) - Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen den Erzdiözesen Tokyo und Köln präsentiert die Diözesanbibliothek Köln in Zusammenarbeit mit der Sophia Universität Tokyo noch bis zum 10. September die Ausstellung „Geschichte der Kirche in Japan“. Sie ist zu sehen im Foyer der Diözesanbibliothek zu den Bibliotheks-Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-17 Uhr, Donnerstag 9-19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Information: http://www.dombibliothek-koeln.de/veranstaltung/japan-2004/japan_start.html

Chorfestival in Sorge um kongolesischen Chor aus Bukavu

PEK (040609) – In großer Sorge insbesondere um den Kinderchor „Choeur d'Enfants Mwanga“ aus dem kongolesischen Bukavu sind die Organisatoren des Pueri-Cantores-Chorfestivals im Juli, zu dem der Chor angemeldet ist. Die Stadt war in der vergangenen Woche nach schweren Kämpfen von Rebellen besetzt worden; dabei gab es zahlreiche Tote und Verletzte. „Wir haben nur spärliche Nachrichten aus Bukavu, und die klingen nicht gut“, sagte Domkapellmeister Professor Eberhard Metternich. Die Kölner Dommusik hatte mit einer Patenschaftsaktion 13.500 Euro für den Kinderchor gesammelt, um ihm die Festival-Teilnahme zu ermöglichen. Zum Chorfestival des internationalen katholischen Chorverbands Pueri Cantores vom 11. bis 18. Juli haben sich 170 Chöre mit 6.000 Kindern und Jugendlichen aus 23 Ländern angemeldet.

Berichte und Reportagen

„Ich sehe so wie du nicht siehst“ – Begegnung am „Tag des Sehens“

PEK (040609) - Was sich so anhört wie ein Kinderspiel, ist für sehbehinderte und blinde Menschen Realität: Jeder sehbehinderte Mensch sieht tatsächlich anders, jedenfalls nicht so wie gut sehende Menschen. Unter dem Motto „Ich sehe so wie du nicht siehst“ stand in diesem Jahr der Tag des Sehens, der jedes Jahr am 6. Juni veranstaltet wird. Damit möchte der Sehbehinderten- und Blindenverband NRW auf sehbehinderte und blinde Menschen und deren Probleme aufmerksam machen. In diesem Jahr gab es eine Premiere besonderer Art: Eine Kooperation zwischen dem Sehbehinderten- und Blindenverband, der katholischen Pfarrgemeinde St. Severin in Köln und dem Referat Behindertenseelsorge im Erzbistum Köln.

Alles begann mit einem Gottesdienst. Ganz wörtlich nahm Gemeindeferent Frank Reintgen das Motto des Tages: „Als Jesus die ersten Freunde aussuchte, hatten die Leute von diesen Fischern keine hohe Meinung. Was können die denn schon außer fischen? Aber Jesus konnte ins Herz der Menschen schauen. Da kann man etwas ganz anderes finden, als nur eine oberflächliche Betrachtungsweise“, so Reintgen. Und dann gab es in der Familienmesse für die Kinder eine Bibel zum Anfassen. Andreas Heek, Diözesanbeauftragter für die Blindenseelsorge, zeigte den Kindern eine Bibel in Blindenschrift: „Von weitem sieht man nur leere Seiten. Aber wenn ihr näher kommt, könnt ihr mit den Fingern lesen, so wie blinde Menschen es tun.“ Die Fürbitten wurden von sehbehinderten Menschen vorgetragen und anschließend noch das Lied von der blinden Katharina von der Jugendband der Gemeinde St. Severin vorgetragen.

Der Gottesdienst war geprägt von einer offenen Atmosphäre. Dies sollte sich beim nachfolgenden Gemeindefrühstück noch fortsetzen. Doch zuvor hatte Heek noch eine Überraschung für die Gottesdienstbesucher. Jeder bekam ein kleines Lesezeichen mit dem Bibelvers, geschrieben in Blindenschrift: „Fürchte dich nicht. Ich bin bei dir“ (Jeremia 1,10). Mit Hilfe eines Blindenschriftalphabetes konnten die Gemeindeglieder beim anschließenden Frühstück die Buchstaben der so genannten Braille-Schrift entziffern. Viele kleine und große Detektive waren am Werk, um den Spruch lesen zu können.

Im Kreuzgang von St. Severin waren viele Informationsmöglichkeiten aufgebaut. „Es ist wichtig, über Augenerkrankungen und Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen zu informieren. Und auf die Lage dieser Menschen hinzuweisen. Schließlich kann jeder einmal von einer Sehbehinderung betroffen sein“, so Marie-Theres Meuter vom Sehbehinderten- und Blindenverband und Mitorganisatorin des Tages. Und so näherten sich viele Menschen spielerisch und in lockerer Atmosphäre dem Thema Sehbehinderung. Man konnte auf einer „Blindenschreibmaschine“ schreiben, einen „Blindgang“ mit einem Mobilitätstrainer für blinde Menschen machen und durch verschiedene Simulationsbrillen schauen, um das Motto des Tages am eigenen Leib zu erfahren: „Ich sehe so wie du nicht siehst.“ Fundierte Informationen zum Beispiel über die Erkrankung „Grauer Star“ konnte ein Klinikarzt geben. Auch der Integrationsfachdienst stand bereit, um Informationen für berufstätige sehbehinderte Menschen zu geben.

„Ein rundum gelungener Tag“, befand Reintgen zufrieden am Schluss. „Besonders gut war die zwanglose Kommunikation zwischen sehbehinderten und gut sehenden Menschen. Es war eine Bereicherung für unser Gemeindeleben.“ Und Pfarrer Johannes Lüdenbach, der die Heilige Messe an diesem Familiensonntag gefeiert hatte, ergänzte: „Die Sehbehinderung als Anders-Sehen, als Symbol für eine vertiefte Sicht des Glaubens zu nehmen, hat die Gemeinde auch geistlich bereichert.“ (PEK/A.H.)

Nachrichten

Erzbistum Köln beim Ulmer Katholikentag

PEK (040615) – In verschiedenen Facetten und mit vielen anderen Einrichtungen beteiligt sich das Erzbistum Köln vom 16. bis 20. Juni am 95. Deutschen Katholikentag in Ulm. Gemeinsam präsentieren sich der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln, Weltjugendtagsbüro, Domradio und Abteilungen des Erzbischöflichen Generalvikariates. Der Bistumsstand will aber nicht nur informieren, sondern gleichzeitig ein Treffpunkt der Teilnehmer aus dem Erzbistum Köln sein. Der Stand ist im Themenbereich 3 in der Messehalle 6 zu finden.

18. Juni: Priesterweihe im Kölner Dom

PEK (040615) – In einem festlichen Weihegottesdienst wird Erzbischof Joachim Kardinal Meisner am Freitag, 18. Juni, um 16 Uhr im Kölner Dom zwei Diakonen die Priesterweihe spenden. Alle Gläubigen sind zur Mitfeier herzlich eingeladen. Die Kandidaten sind der 1970 geborene Serge Ivannikov und der 1953 geborene Hans Münch.

Die alljährliche Priesterweihe findet im Erzbistum Köln traditionell am Herz-Jesu-Fest statt.

8. Diözesantag des Diözesanrates am 10. Juli

PEK (040615) – Unter dem biblischen Leitwort „Gebt ihr ihnen zu essen“ steht am Samstag, 10. Juli, der achte Diözesantag, zu dem der Diözesanrat der Katholiken nicht die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte, sondern alle interessierten Damen und Herren aus den Pfarrgemeinden einlädt. Im Mittelpunkt der ganztägigen Veranstaltung in der KölnMesse stehen Zukunftsfragen. Mit der Frage „Sind wir bereit, Gottes Visionen vom Zusammenleben der Menschen zu wagen?“, soll der Tag zur aktiven Mitgestaltung in Gemeinden und Gesellschaft anregen. Im Rahmen des Diözesantages wird am Vormittag der diesjährige Anton-Roesen-Preis verliehen. Der Diözesantag beginnt um 9 Uhr, um 16.30 Uhr feiert Erzbischof Joachim Kardinal Meisner zum Abschluss mit den Teilnehmern die Heilige Messe.

Kardinal Meisner segnet „MS Rheinenergie“

PEK (040615) – Erzbischof Joachim Kardinal Meisner wird „MS Rheinenergie“, das neue Flaggschiff der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt, am 17. Juni um 12 Uhr segnen. Die Zeremonie wird an der Frankenwerft nahe der Kölner Altstadt stattfinden. Anschließend geht das Schiff auf Jungfernfahrt nach Düsseldorf.

Termine

Domforum

Sa 19. Juni, 10.30 Uhr, Treffpunkt Domforum: Unterwegs zu den Heiligen Drei Königen / Kinderführung mit Dr. Monika Frank

Domforum, Domkloster 3, 50667 Köln, Tel. 02 21/92 58 47-20, Fax -31, www.domforum.de

Theologischer Gesprächskreis für Bundesbedienste

Fr 2. Juli, 17 Uhr Kloster St. Remigius in Bonn, Brüdergasse 8: "Die Stellung der Kirchen, insbesondere der katholischen Kirche, in der EU / Vortrag von Herrn Henrik Lesaar (Referent im Sekretariat der Kommission der Bischofskonferenzen der EG in Brüssel) zum EU-Verfassungsentwurf, 16.30 Uhr Vesper

Infos: Diakon Manfred Schmidt, Nietzschestr. 25, 53177 Bonn, Tel. 0228-321595; E-Mail

Manfred.Schmidt@epost.de

Neue Programme

Kath. Landvolkshochschule „Egidius Schneider“ im Erzbistum Köln: Weiterbildungsangebote 2. Halbjahr 2004; Drachenfelsstr. 4, 53604 Bad Honnef, Tel. 022 24/9 38 0-0, Fax -80, E-Mail info@kt-rhoendorf.de

Libermannhaus Knechtsteden: Veranstaltungen 2. Halbjahr 2004; 41540 Dormagen, Tel. 02133/869-120, Fax -121, www.libermann-haus.de

Nachrichten

Kardinal Meisner: Feierliche Aussendung der „Kernteams“ am 4. Juli in Altenberg

PEK (040624) – Im Rahmen eines Wortgottesdienstes im Altenberger Dom wird Erzbischof Joachim Kardinal Meisner am Sonntag, 4. Juli, um 16 Uhr über 200 Kernteams aus den Regionen des Erzbistums, den ausländischen Missionen und den erzbischöflichen Schulen feierlich aussenden. Ihre Beauftragung erhalten die Mitglieder der Kernteams zuvor in der Vorabendmesse am Samstag oder im Sonntagsgottesdienst ihrer Heimatgemeinde. Rund um den Altenberger Dom gibt es am 4. Juli ab 13.30 Uhr einen Begegnungs- und Informationsmarkt, bei dem die Kernteams ihre Arbeit präsentieren; ab 14.45 Uhr startet ein Bühnenprogramm.

Im dem anschließenden Aussendungsgottesdienst wird Kardinal Meisner die Weltjugendtagsbanner segnen, die die Kernteamer in ihre Gemeinden mitnehmen. Das Domradio überträgt von 15 bis 18 Uhr live aus Altenberg. – Informationen: www.kja.de

Pfarrer Hans Brabeck „Kaplan Seiner Heiligkeit“

PEK (040624) – Pfarrer Hans Brabeck, Seelsorger der deutschsprachigen Gemeinde in Athen, ist von Papst Johannes Paul II. zum Kaplan Seiner Heiligkeit mit dem Titel Monsignore ernannt worden. Die Urkunde überreichte Joachim Kardinal Meisner am Donnerstag in Köln.

Brabeck wurde am 31. August 1943 in Euskirchen geboren; 1970 empfing er die Priesterweihe. Danach wurde er zunächst Kaplan in Wissen, ab 1974 in Wuppertal. Von 1979 bis 1987 war er Pfarrer an St. Gertrud in Morsbach, seit 1987 ist er als Seelsorger in Athen.

Herbert Ottersbach „Ritter des Silvesterordens“

PEK (040624) – Der Wuppertaler Herbert Ottersbach (74) ist von Papst Johannes Paul II. zum „Ritter des Silvesterordens“ ernannt worden. Urkunde und Insignien übergab Dechant Michael Grütering am vergangenen Sonntag in Wuppertal. Mit dem Orden würdigt der Papst das vielfältige kirchliche Engagement Ottersbachs. Der 1930 in Wuppertal geborene Vater von vier Kindern hat sich seit seiner Jugend ehrenamtlich in Wuppertal für die Kirche eingesetzt. Seit 1957 ist er als einer der Gründungsväter des Katholischen Ferienwerks Wuppertal aktiv. Über viele Jahre hat er sich im Katholikenrat der Stadt und im Cartell-Verband engagiert. 20 Jahre war er Vorsitzender der „Stiftung St. Josef – Zentrum für Orthopädie und Rheumatologie“. Als Mitglied des Rates der Stadt Wuppertal von 1969 bis 1999 galt er als „katholische Stimme“ in diesem Gremium. Außerdem war er von 1969 bis 1984 Vorsitzender des Pfarrgemeinderates St. Marien in Elberfeld und von 1997 bis 2003 Mitglied des Kirchenvorstandes von Herz Jesu in Elberfeld.

„Initiative Zukunft“ – Zukunftsforum mit dem BDKJ

PEK (040624) – „Politik braucht Visionen!“ Unter dieser Überschrift laden die „Initiative Zukunft“ und der BDKJ-Bundesvorstand am 16. und 17. Juli zu einem Diskussionsforum ins Katholisch-Soziale Institut Bad Honnef ein. Das Zukunftsforum präsentiert die Visionen des BDKJ und weiterer Organisationen wie ATTAC, YOIS, der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen und der IG Metall für eine gerechtere solidarische Gesellschaft. Im Rahmen der „Initiative Zukunft“ wertet das Zukunftsforum die Diskussionsbeiträge aus und zeigt Umsetzungsmöglichkeiten. Eingeladen sind alle, die „den kooperativen Dialog, aktives Engagement und konstruktive Handlungsoptionen suchen“, so die Veranstalter. – Informationen: Dr. Ulrike Buschmeier, buschmeier@ksi.de, <http://www.initiativezukunft.de>, Telefon 0 22 24/9 55-1 30

Rheinschiffahrt der Priester und Ordensleute

PEK (040624) – Auf Einladung von Erzbischof Joachim Kardinal Meisner starten am 7. Juli die alten Priester, Diakone, Ordensleute und Pensionäre der Pastoralen Dienste in diesem Jahr zum 37. Mal zur traditionellen Rheinschiffahrt. Die Fahrt mit dem MS „Wappen von Köln“ beginnt um 10 Uhr an der Landebrücke 1. Gegen 11 Uhr feiert Kardinal Meisner mit den Reisenden an Bord die Heilige Messe. Gegen 18 Uhr wird das Schiff in Köln zurück erwartet.

Berichte und Reportagen

„Kölner Haie“-Spendenaktion: Caritas brachte Spielzeug nach Weißrussland

PEK (040624) – Dass ein Dach über dem Kopf, eine funktionierende Heizung und regelmäßige Mahlzeiten alles andere als selbstverständlich sind, wissen schon die Kinder im weißrussischen Bistums Vitebsk. Besonders dann, wenn sie in Kinderheimen leben, weil sich ihre Eltern aufgrund einer Vielzahl von Problemen nicht um sie kümmern können. Umso leuchtender die Augen und umso größer die Freude bei der Ankunft des Caritas-Transporters voller Kuschtiere und Spielzeug, die Spieler des Eishockey-Clubs „Kölner Haie“ bei ihren Fans gesammelt hatten.

Die Caritas im Erzbistum Köln hat 2002 eine Patenschaft für den Aufbau der Caritas im 1999 gegründeten weißrussischen Bistum übernommen. Zur Unterstützung der Caritas in Vitebsk sind bereits drei Hilfstransporte auf die Reise gegangen. Die dortige Caritas fördert mehrere Kinderheime durch die Vermittlung von Ehrenamtlichen, die sich mit den Kindern beschäftigen, und durch Hilfsgüterspenden. Darüber hinaus unterstützt die Kölner Caritas Ferienfreizeiten für Kinder aus sozial schwachen Familien, drei Armenküchen, ein Bäckerei-Projekt für Bedürftige und die Ausstattung von Altenheimen mit Krankbetten und weiteren Materialien. – Information: Kai Diekelmann, Telefon 02 21/20 10-137, kai.diekemann@caritasnet.de

Nachrichten

Weihbischof Hofmann wird Bischof von Würzburg

PEK (040625) – Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann (62) wird neuer Bischof von Würzburg. Die Ernennung wurde heute um 12 Uhr zeitgleich in Rom und Würzburg bekannt gegeben. Weihbischof Hofmann ist seit 1992 Weihbischof in Köln und für den Pastoralbezirk Nord des Erzbistums Köln beauftragt. Außerdem ist er Bischofsvikar für den Ständigen Diakonat.

Der neue Würzburger Bischof kam am 12. Mai 1942 in Köln-Lindenthal zur Welt. Nach dem Studium in Bonn und Köln empfing er 1969 die Priesterweihe; danach ging er als Kaplan nach St. Peter in Köln-Ehrenfeld. 1972 erfolgte die Ernennung zum Domvikar und Dompfarrvikar. Im gleichen Jahr begann er ein Studium der Kunstgeschichte, das er 1979 mit einer Arbeit über die Darstellung von Apokalypsemotiven im zeitgenössischen Kirchbau und der Promotion zum Dr. phil. abschloss. 1980 übernahm er als Pfarrer die Dompfarrei in Köln und wurde als residierender Domkapitular ins Metropolitankapitel aufgenommen. 1982 wurden ihm zusätzlich die Aufgaben des Künstlerseelsorgers im Erzbistum Köln übertragen.

1992 wurde Hofmann zum Titularbischof von Taddua und Weihbischof in Köln ernannt. Seit 1994 gehört Hofmann der Päpstlichen Kommission für die Kulturgüter der Kirche an. In der Deutschen Bischofskonferenz ist er Mitglied der Liturgiekommission und darin Vorsitzender der Unterkommission „Gemeinsames Gebet- und Gesangbuch“ sowie Mitglied der Kommission für Fragen der Wissenschaft und Kultur; zudem ist er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Architektur und sakraler Kunst der Kommission für Liturgie (AKASK) sowie seit 1978 Vorsitzender des Deutschen Lourdes-Vereins.

Kardinal Meisner gratuliert Weihbischof Hofmann

PEK (040625) – Erzbischof Joachim Kardinal Meisner hat dem ernannten Bischof von Würzburg Dr. Friedhelm Hofmann gratuliert und gleichzeitig für sein segensreiches Wirken gedankt. Am 5. September wird Meisner den ernannten Bischof offiziell verabschieden.

Siehe „Dokumente“

Dokumente

Glückwunsch von Erzbischof Joachim Kardinal Meisner an Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann zu dessen Ernennung zum Bischof von Würzburg

Zur Ernennung unseres Weihbischofs Dr. Friedhelm Hofmann zum Diözesanbischof von Würzburg sprechen Erzbischof, Weihbischöfe, Priester, Diakone, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pastoralen Dienst und das ganze Volk Gottes im Erzbistum Köln in herzlicher Mitfreude viele und innige Segenswünsche und die Versicherung unseres begleitenden Gebetes aus.

Die Erzdiözese Köln hat Grund zu großer Dankbarkeit für das segensreiche Wirken von Weihbischof Dr. Hofmann in verschiedenen Seelsorgsfeldern unseres Bistums.

Am Sonntag, dem 5. September 2004, um 17 Uhr wird der Erzbischof von Köln Weihbischof Dr. Hofmann mit einem feierlichen Gottesdienst im Dom nach Würzburg verabschieden.

+ Joachim Kardinal Meisner
Erzbischof von Köln

Lebenslauf von Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann

- 12.05.1942 geboren in Köln-Lindenthal
1963 Studium in Bonn und Köln
03.02.1969 Priesterweihe in Köln
1969 verschiedene seelsorgliche Aufgaben, zuletzt Dompfarrer, Domkapitular und Künstlerseelsorger
1979 Promotion zum Dr. phil.
13.09.1992 Bischofsweihe, Titularbischof von Taddua und Weihbischof in Köln;
Beauftragter für den Pastoralbezirk Nord; Bischofsvikar für den Aufgabenbereich Ständiger Diakonat

Mitglied

- der Päpstlichen Kommission für die Kulturgüter der Kirche
- der Kommission für Liturgie der Deutschen Bischofskonferenz;
- der Kommission für Fragen der Wissenschaft und Kultur der Deutschen Bischofskonferenz;

Vorsitzender

- der Unterkommission „Gemeinsames Gebet- und Gesangbuch“ der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz;
- der AKASK (Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Architektur und sakraler Kunst der Kommission für Liturgie);
- des Deutschen Lourdes-Vereins

Pressefotos und O-Töne vom neuen Würzburger Bischof

PEK (040625) – Ein Pressefoto des neuen Würzburger Bischofs steht im Internet unter <http://www.erzbistum-koeln.de/opencms/opencms/download/Pressefotos/index.html> zum Download zur Verfügung. O-Töne von Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann zu seiner Ernennung können beim Domradio abgerufen werden (Tel. 0221/25 88 60, E-Mail info@domradio.de).

Nachrichten

Kardinal Glemp besuchte Kardinal Meisner

PEK (040628) – Anlässlich seines Deutschland-Besuchs stattete der Primas von Polen und langjährige Vorsitzende der polnischen Bischofskonferenz, Josef Kardinal Glemp, dem Erzbischof von Köln einen Besuch ab. Erzbischof Joachim Kardinal Meisner und den Erzbischof von Warschau verbindet eine jahrzehntelange Freundschaft, nicht zuletzt weil sie beide ihr Bischofsamt über viele Jahre unter kommunistischer Diktatur ausüben mussten. 1983 erhob der Papst beide zu Kardinälen.

Als 1984 der polnische Priester Jerzy Popieluszko ermordet wurde, war Kardinal Glemp gerade beim damaligen Berliner Bischof, Joachim Kardinal Meisner, zu Gast.

Nachrichten

Chorfestival sucht noch Helferinnen und Helfer

PEK (040629) - Ein Jahr vor dem Weltjugendtag schon mal den ehrenamtlichen Einsatz „üben“ können junge Leute beim Chorfestival der Pueri Cantores: Für das „Finale“ in Köln in der Zeit vom 14. bis 18. Juli werden noch Helferinnen und Helfer gesucht. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden zum Beispiel als Chorbetreuer eingesetzt und begleiten einen der ausländischen Gastchöre durch die Festivaltage. Möglich ist auch der Einsatz als Helfer im Festivalbüro oder als Ordner bei Großveranstaltungen auf dem Roncalliplatz, im Dom und an anderen Einsatzorten – auch zu ungewöhnlichen Tages- und Nachtzeiten. Fremdsprachenkenntnisse und Spaß an der Zusammenarbeit in einem jungen Team sind von Vorteil. Einzelheiten können auf der Website www.chorfestival2004.de nachgelesen werden; dort gibt es auch ein Anmeldeformular. Kontakt: office@chorfestival2004.de

Berichte und Reportagen

Ein Dom voll Gesang beim Kinderchortag

PEK (040629) - „Für uns, den Kinder- und Jugendchor St. Antonius aus Kürten-Bechen, ist es das erste Mal, dass wir an einer ‚richtig großen‘ Großveranstaltung teilnehmen. Wir hoffen, dass der Tag genau so schön wird wie das letzte Kinderchortreffen für den Rheinisch Bergischen Kreis, von dem meine Chorkinder heute noch erzählen“ - so war schon vorher im Gästebuch auf der eigenen Homepage des Kinderchortages zu lesen. Und die Stimmung am vergangenen Sonntag in der Kölner Philharmonie und beim Abschlussgottesdienst im Kölner Dom ließ keinen Zweifel aufkommen: Diese Erwartungen wurden nicht enttäuscht.

Im Gegenteil: Hatten sich zunächst rund 2.100 Kinder aus 113 Chören und Instrumentalgruppen zum Kinderchortag des Erzbistums Köln angemeldet, zählten die Veranstalter schließlich 3.000 junge Musizierende im Dom. Und wer meint, dass es im Kinderchor immer nur „brav“ zugeht, wurde gleich am Morgen in der Philharmonie eines Besseren belehrt. Dort stand ein offenes Singen mit dem Mädchenchor des Kölner Domes und der Gruppe „querbeat“ aus Grevenbroich auf dem Programm. „Richtig schön brodelig“ fand Mädchenchor-Leiter Domkantor Oliver Sperling die voll besetzte Philharmonie. Kein Wunder bei Ohrwürmern wie „Eine Insel mit zwei Bergen“; war überdies doch das junge Publikum zum Mitsingen, Mitklatschen und – stampfen, sogar zum Blöken, Bellen und Miauen bei Liedern wie „Die Tiere saßen mal herum“ eingeladen. Das Ganze qualitativvoll begleitet von Flöte, Gitarre, Bass, Schlagzeug und Sängerin der Gruppe „querbeat“.

„Wir, der Kinderchor & Instrumentalkreis St. Pankratius Oberpleis freuen uns besonders auf das Musical ‚Trau'n wir uns den Wolken nach‘, da wir gerade im Februar von den gleichen Autoren ‚Ich will das Morgenrot wecken - David wird König‘ mit viel Erfolg und Begeisterung aufgeführt haben. Auf ein Wiedersehen am 27. Juni 2004 in Köln ...“, so war schon im Voraus im Homepage-Gästebuch zu lesen. Nach Mittagspause und Lunchpaket war es dann soweit: Düsseldorfer Kinderchöre führten mit großem symphonischem Orchester, der „neuen philharmonie duisburg“, das Musical-Konzert in der Philharmonie auf. Das Werk von Klaus Wallrath, Odilo Klasen und anderen Kantoren aus Düsseldorf erzählt die Geschichte vom Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, getextet für kleine Leute und übertragen ins Heute. Als davon berichtet wurde, wie Posaunenschall die Mauern von Jericho zerstörten, musste auch die Statik der Philharmonie ihren Test bestehen: Mit selbst gebauten „Blasinstrumenten“ bewies das Publikum, zu welch steinerweichenden Klängen es fähig war.

Zum Schluss feierten die Sängerinnen und Sänger zusammen mit Eltern und Freunden eine Familienmesse im Dom – dazu sangen der Kölner Domchor und weitere Gruppen des internationalen Chorverbandes „Pueri Cantores“, der sich in drei Wochen an gleicher Stelle zu seinem 32. Chorfestival trifft. Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann war der Zelebrant. Dompropst Norbert Feldhoff bewies einmal mehr seine musikalischen Fähigkeiten, als er am Schluss des Gottesdienstes zur Gratulation für den neu ernannten Würzburger Bischof Hofmann einlud – und den Kanon mit angepasstem Text anstimmte: „Viel Glück und viel Segen / auf all deinen Wegen / in Würzburg als Bischof / soll Gott mit dir sein!“

„Wir alle hoffen, dass es nicht das letzte Mal ist, dass so eine sinnvolle ‚Großveranstaltung‘ stattfinden kann?! Die Impulse aus den vorhergehenden Kinderchortreffen haben bei uns immer lang anhaltende Wirkung gezeigt“, wünschte sich jemand auf der Kinderchortag-Homepage. Und dieser Wunsch wird von vielen geteilt – das hat dieser Tag gezeigt. (PEK/He)

Nachrichten

„War Requiem“ als Chorfestival-Auftakt im Dom

PEK (040630) – Am Freitag, dem 9. Juli um 20 Uhr werden der Kölner Domchor, der Mädchenchor am Kölner Dom, die Domkantorei Köln und das Vokalensemble Kölner Dom gemeinsam das „War Requiem“ von Benjamin Britten aufführen. Das Konzert ist das Auftaktkonzert des diesjährigen internationalen Pueri Cantores-Chorfestivals, zu dem vom 14. bis 18. Juli 6.000 Sängerinnen und Sänger aus 23 Ländern in Köln erwartet werden. Im Kölner Dom wird das „War Requiem“ zum ersten Mal aufgeführt.

Das Werk ist für drei Klanggruppen konzipiert: zunächst für großen Chor, bestehend aus den Männerstimmen des Kölner Domchores, dem Kammerchor des Mädchenchores am Kölner Dom, der Domkantorei und dem Vokalensemble Kölner Dom. Diese Chöre und die Sopranistin werden begleitet vom großen Orchester und musizieren aus der Vierung heraus. Es spielen Mitglieder des Gürzenich Orchesters Köln. Die zweite Gruppe ist das Kammerorchester unter der Leitung von Philipp Ahmann. Diese Gruppe sowie der Tenor- und Bassolist erklingen aus dem südlichen Querhaus. Die dritte Gruppe – 150 Mädchen und Knaben der Chöre am Kölner Dom, begleitet nur von der Orgel – wird vor dem Dreikönigenschrein unter der Leitung von Domkantor Oliver Sperling singen. Die Solisten sind Teresa Ringholz (Sopran), Gary Bennett (Tenor) und Miljenko Turk (Bass). Die Gesamtleitung hat Domkapellmeister Eberhard Metternich. Der Eintritt ist frei.

Komponiert 1962 für die Eröffnung der neuen Kathedrale von Coventry (England) – der gotische Vorgängerbau wurde im 2. Weltkrieg bei einem Bombenangriff der deutschen Luftwaffe vollständig zerstört – verstand Britten (1913–1976) sein Werk stets nicht bloß als Mahnung, sondern vor allem als Symbol der Versöhnung zwischen allen Völkern.

20.000 Freiwillige für Weltjugendtag gesucht

PEK (040630) – Die Einladung heißt: „Volunteer now!“ Denn ohne Freiwillige geht es nicht, wenn vom 16. bis zum 21. August 2005 etwa 800.000 junge Menschen gemeinsam mit dem Papst den XX. Weltjugendtag in Köln feiern wollen. Das Weltjugendtagsbüro sucht rund 20.000 Freiwillige (Volunteers) aus aller Welt, die die Durchführung des Großereignisses tatkräftig unterstützen. Bewerbungen sind ab sofort über die Website www.wjt2005.de möglich.

Essensverteilung, Ordnerdienste, Begleitung von Menschen mit Behinderung, Mitarbeit im Call Center oder im Pressezentrum – Volunteers werden in allen Bereichen gebraucht. Außerdem sucht das

Weltjugendtagsbüro 1.200 Teamleiter für die Ausbildung und Leitung der Freiwilligen-Teams und 120 „volunteer support manager“ zur pädagogischen Begleitung, Unterstützung und Motivation der internationalen Teams. Die Bewerber sollen im August 2005 mindestens 18 Jahre alt sein und Deutsch oder Englisch sprechen.

Den Weltjugendtag aktiv mitgestalten und aus einer besonderen Perspektive erleben – damit beides möglich ist, bleibt auch den Volunteers Zeit für die Teilnahme am Programm des WJT. Unterkunft, Verpflegung und Transport im Erzbistum Köln sind für Freiwillige kostenfrei. Alle Freiwilligen erhalten zudem einen Pilgerrucksack, ein T-Shirt und ein Zertifikat über den Freiwilligen-Einsatz. Weitere Informationen über die Telefon-Hotline 02 21/49 20 05 82, per E-Mail an volunteers@wjt2005.de und im Internet unter www.wjt2005.de. Dort finden sich außerdem Links zu den deutschen Bistümern, die für die Tage der Begegnung vom 11. bis zum 15. August 2005 ebenfalls Freiwillige suchen.

Nachrichten

„Trau´n wir uns den Wolken nach“: Kinderchortag des Erzbistums Köln am 27. Juni

PEK (040625) - Es wird ein großes Fest in Köln werden, da sind sich die Organisatoren einig: Wenn am kommenden Sonntag, dem 27. Juni, 2.100 Chorkinder aus 113 Kinderchören des Erzbistums Köln 2004 in der Domstadt zusammenkommen, dann wird gesungen und gelacht - dann wird der Glaube der Kinder vielfältig sichtbar und vor allem hörbar.

Die Kinderchöre erwartet in Köln ein umfangreiches Programm: um 10 Uhr ein Offenes Singen in der Kölner Philharmonie mit dem Mädchenchor des Kölner Domes und der Gruppe „querbeat“ aus Grevenbroich; um 13 Uhr das Musical-Konzert „Trau´n wir uns den Wolken nach“ mit Düsseldorfer Kinderchören und großem symphonischem Orchester und um 15 Uhr eine gemeinsame Familienmesse zum Sonntag im Kölner Dom, für die der Domchor und Pueri-Cantores-Chöre die musikalische Gestaltung übernommen haben. Zur Mitfeier dieser Sonntagsmesse mit den Kindern sind Familien herzlich in den Dom eingeladen. - Weitere Informationen: <http://www.kinderchortag-koeln-2004.de>.

Kardinal Meisner beim Bonner Kindergartenfest

PEK (040625) - 560 Kinder aus 36 Tageseinrichtungen für Kinder gestalten am Samstag, 26. Juni, ein unterhaltsames und interessantes Bühnenprogramm auf dem Münsterplatz in Bonn. Beginn ist um 10.30 Uhr mit einem festlichen Kinder- und Familiengottesdienst zum Thema „Zieh den Kreis nicht zu klein“ mit Erzbischof Joachim Kardinal Meisner. Anschließend gibt es unter dem rheinischen Motto „Da simmer dabei“ Mitmachaktionen, religionspädagogische Angebote, eine Präsentation von Hortpädagogen und einen Infostand zur Qualität der Kinderbetreuung. - Das Erzbistum Köln unterhält in der Bundesstadt Bonn 62 Tageseinrichtungen für Kinder mit insgesamt 2565 Plätzen.